

Susanne Weibel Hugentobler
SP-Gemeinderätin
Ringstrasse 3
8500 Frauenfeld

Einfache Anfrage (gem. Art. 45 des Geschäftsreglements des Gemeinderats)

«Lücken in der schulergänzenden Tagesstruktur in Frauenfeld»

Frauenfeld hat in den letzten Jahren das Angebot an schulergänzender Betreuung ausgebaut und in einigen Quartieren eine gut funktionierende Tagesschulstruktur aufbauen können (Oberwiesen, Huben, Langdorf, bald Schollenholz). Es gibt aber weiterhin Lücken (Herten, Erzenholz) oder nur Teilangebote (Spanner). Für das Gebiet Kurzdorf/Ergaten wird ein von einem Verein geführter Hort von behördlicher Seite mitfinanziert.

Offiziell sind Tagesstrukturen eine Verbundaufgabe von Gemeinden und Schulgemeinden. In Frauenfeld übernimmt hauptsächlich die Schulgemeinde diese Aufgabe, mit einer Teilfinanzierung durch die Stadt.

Für eine Stadt ist heute die Verfügbarkeit von qualitativ guter Kinderbetreuung in allen Quartieren ein nicht zu unterschätzender Standort- und damit auch Volkswirtschaftsfaktor geworden. Eine Stadt muss sich heute für Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen familienpolitisch fortschrittlich positionieren und es ermöglichen, dass Familie und Beruf so vereinbart werden können, dass beide Elternteile einer Arbeit ausser Haus nachgehen können. Gerade in Bezug auf den immer stärker werdenden Fachkräftemangel ist dies nochmals bedeutender geworden.

Im Vergleich zu anderen vergleichbaren Städten wie Weinfelden, Kreuzlingen und Wil, die in den letzten Jahren allesamt eine vollumfängliche schulergänzende Tagesstruktur aufgebaut haben, ist Frauenfeld nun aber ins Hintertreffen geraten.

Daraus ergeben sich für mich folgende Fragen:

1. Welche Meinung hat der Stadtrat zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der schulergänzenden Betreuung?
2. Wie steht es um die Rechtsgleichheit der Einwohner:innen Frauenfelds, wenn einige Quartiere von städtisch finanzierten Angeboten profitieren können und andere über Jahre und Jahrzehnte keine Angebote zur Verfügung haben?
3. Inwiefern kann der Stadtrat sich dafür einsetzen, dass auch der Kanton bei der Finanzierung mitwirkt, d.h. diese Aufgabe auch als Verbundaufgabe mit der kantonalen Ebene geteilt werden kann (wie z. B. in den Kantonen SG, AR, GR)?
4. Was kann der Stadtrat konkret unternehmen, damit das schulergänzende Betreuungsangebot möglichst schnell in allen Quartieren vollständig wird?
5. Ist der Stadtrat bereit, mehr Mittel in diese Infrastruktur zu investieren?

Ich bedanke mich im Voraus für die Beantwortung meiner Fragen.

Frauenfeld, 18.1.2023



Susanne Weibel Hugentobler, Gemeinderätin